

Klöster in Frankreich mehrere Niederlassungen in der Umgebung von Rom, in Toscana und namentlich im Königreich Neapel, welche letzteren meist durch die piemontesische Regierung geschlossen wurden. Im J. 1894 hatten die spanischen Trinitarier von der unbeschuhten Reform außer den genannten vier Klöstern in Rom noch drei in Frankreich, nämlich zu Faucon bei Barcelonnette (Basses-Alpes), dem Geburtsorte des hl. Johannes von Matha, 1859 gegründet; zu Gersfroid (Aisne), wo früher das Mutterkloster des ganzen Ordens war, 1865 gegründet, und zu Notre-Dame-de-Fzile bei Vierne (Fzère), 1867 gegründet. Ein achttes Kloster in Italien entstand 1894 zu Rocca di Papa, in der Nähe des Heiligthums U. L. Frau del Sasso. Die spanische unbeschuhte Reform der Trinitarier blüht in der Neuzeit wieder auf und zählt mehrere hundert Mitglieder (Italiener, Franzosen und Spanier). — In Anbetracht der veränderten Zeitumstände, wo es kaum mehr christliche Sklaven in den mohammedanischen Ländern zu kaufen gibt, hat der Trinitarierorden seine Aufgabe zeitgemäß geändert. Durch päpstliches Dekret vom 21. März 1855 wurde ihm neben der stets üblichen Krankenpflege als Hauptzweck zugewiesen die Befehrung und Befreiung der Negerkinder, welche auf den Sklavenmärkten feilgeboten werden, oder auch, gemäß dem von Leo XIII. belobigten Beschlusse des Generalcapitels von 1894, durch Nachsicht für die erwachsenen Negerkinder. So bietet sich auch noch heute dem Trinitarierorden, dieser herrlichen Blüte des Mittelalters, ein weites Arbeitsfeld zur Entfaltung seiner Thätigkeit.

4. Auch an den Trinitarierorden schloß sich, wie bei den meisten mittelalterlichen Orden, ein weiblicher Zweig und ein sog. dritter Orden für Weltleute an. Trinitarierinnen erschienen zuerst im J. 1236, wo der sechste General des Ordens, P. Nikolaus, eine Anzahl weiblicher Personen, die bereits seit 1201 zu Avignonia (Diözese Verida) ein gemeinsames Leben führten, zur Ablegung von Gelübden zuließ. Ihre Oberin war Donna Constanza von Aragonien (gest. 1252), welche als Stifterin der Trinitarierinnen betrachtet wird. Nach dem oben genannten Kloster zu Avignonia schickte sie bald ein solches zu Cannes (Diözese Nizza) und allmählig eine Reihe sonstiger Niederlassungen, namentlich in Spanien. Bei Gelegenheit des Generalcapitels vom Jahre 1768 werden 10 Klöster von Trinitarierinnen der alten Observanz in Spanien erwähnt. Die französischen Klöster dieser Art gingen in der Revolution von 1789 unter. — Ein anderer weiblicher Zweig des Trinitarierordens, welcher ebenfalls die alte Regel befolgte und die Revolution überdauert hat, entstand 1660 zu Lyon. Aufgabe desselben war Krankenpflege in mehreren Spitälern und Unterricht der weiblichen Jugend. Mutterhaus und Sitz der Generaloberin wurde später das Kloster zu Valence (Dep. Drôme). Heute besitzt

diese Genossenschaft eine Anzahl Klöster namentlich im südöstlichen Frankreich, dann auch in Algier. Die Zahl der Mitglieder beträgt etwa 1300. Im Zusammenhang mit der Reform im Trinitarierorden, die durch den seligen Johannes Baptist von der Empfängniß zu Stande kam (s. ob. 88), entstand auch eine Genossenschaft reformirter, unbeschuhter Trinitarierinnen. Als Begründerin derselben wird Francisca de Romero genannt. Im J. 1612 sammelte sich unter ihrer Leitung eine Anzahl weiblicher Personen in einem Kloster zu Madrid; der sel. Johannes Baptist gab ihnen eine Regel, und schon 1619 erlangten sie kirchliche Gelübde und eine eigene Generaloberin. Ihre eigentliche Ordensregel, die sie 1627 erhielten, wurde 1634 vom Papste bestätigt. Weitere Verbreitung scheinen diese unbeschuhten Trinitarierinnen nicht gefunden zu haben. Eine ähnliche Congregation entstand um das Jahr 1845 zu Ste. Marthe bei Marseille durch den dortigen Pfarrer, der zur Gründung derselben besondere Vollmacht vom General der unbeschuhten Trinitarier erhalten hatte. Mehrere Klöster derselben befinden sich in den Diöcesen Marseille, Aix und Avignon. — Von den sonstigen Trinitarierschwestern seien noch erwähnt die Klöster Mathurinen (Mathurinerinnen) in der Rue de Neuilly zu Paris, gegründet 1703 von Susanna Sarabat und deren zwei Nichten, welche vom Protestantismus convertirt waren (das Kloster ging in der großen Revolution unter), und die Trinitarierinnen von Blancost (Cotes du Nord), welche sich dort 1848 etablierten und 1863 die Genehmigung ihrer Ordensregel seitens des Trinitarier-Ordensgenerals erlangten. — Der dritte Orden der Trinitarier unter den Weltleuten entstand wie andere Tertiärerorden aus einer Vereinigung von Laien, welche sich für den Zweck des Ordens begeisterten und eine Bruderschaft bildeten. Später traten sie in eine engere Beziehung zum Trinitarierorden, legten ein Probegahr und Profeß ab und trugen unter ihrer gewöhnlichen Kleidung einen weißen Rod mit weißem Scapulier, auf dem ein blaues und rothes Kreuz ist. Verschieden von diesem dritten Orden ist die Bruderschaft von der allerheiligsten Dreifaltigkeit, deren Mitglieder das sogen. weiße Scapulier (s. d. Art. X, 1748) tragen. (Vgl. die ausführlichen Literaturangaben von Omelin in Naumanns Serapeum XXXI [1870], 81 ff.; das Wichtigste auch bei Heimbucher, Die Orden und Congregationen der kath. Kirche I, Paderborn 1896, 427 f.; dazu Bonav. Baro, Annales ordinis Sanctiss. Trinitatis pro redempt. captivorum T. I (un.), Romae 1684; Gallia christiana VIII, Paris. 1744, 1731 sqq.; J. J. Carlier, Les Trinitaires de la Rédemption, Lille 1866; P. Calixte de la Providence, Vie de St. Félix de Valois, 3^e éd., Paris 1878; Le même, Corsaires et Rédempteurs, Lille 1884; Le même, Vie de St. Jean de Matha, 2^e éd., Paris 1884. Bei